

Vorträge

Ort: Universität Ulm, Albert-Einstein-Allee 11, Gebäudeteil
O25, Hörsaal 4/5, Übertragung in die Hörsäle 2+ 3

Zeiten: Montag 09.30 Uhr bis ca. 12.00 Uhr
Dienstag bis Freitag: 10.00 Uhr bis ca. 12.00 Uhr
Vorprogramm außer Montag: 09.30 bis 09.45 Uhr



Montag, den 18.03.2013, 9:30 Uhr

Eröffnung der "Frühjahrsakademie 2013"

Grußworte:

Prof. Dr. rer. nat. Karl-Joachim Ebeling
Präsident der Universität Ulm

Gerold Noerenberg
Oberbürgermeister der Stadt Neu-Ulm

Einführung in die „Frühjahrsakademie 2013“

Prof. Dr. Othmar Marti
Sprecher des Vorstands des ZAWiW

🕒 Montag, den 18.03.2013, ca. 10:00 Uhr

Was hat das Judentum zu Europa zu sagen?

Landesrabbiner Dr. Walter Rothschild

Moderation: Frau Dr. Andrea El-Danasouri, Religionswissenschaftlerin

Bei der Annäherung an das Thema der „Frühjahrsakademie 2013“ haben mich folgende Fragen beschäftigt:

- Ist Europa christlich oder heidnisch?
- Und inwieweit eigentlich (noch) jüdisch?
- Worauf basiert die 'abendländische Zivilisation'?
- Welche Rolle spielten Juden in der Geschichte in Europa?
- Welche Rolle spielen sie in der Gegenwart?
- Was hat das Judentum zu modernen europäischen Problemen zu sagen?

Eigentlich sind das viel zu viele Themen für einen Vortrag - aber irgendwo muss man ja mit seinen Gedanken beginnen....

Ich bin gebürtiger Engländer, habe in den Niederlanden gewohnt, amtiere in mehreren Orten in Deutschland und Österreich und bin auch in mehreren osteuropäischen Ländern als Rabbiner tätig. Aus dieser Perspektive und meinen mittlerweile fast 30 Jahren Berufserfahrung werde ich versuchen, Ihnen meine Gedanken zu diesen Themen nahe zu bringen. Darüber hinaus wird noch Zeit für Ihre speziellen Fragen zum Thema Judentum bleiben.

Wissenschaftlicher Werdegang:

- Geboren 1954 in Bradford, England
- 1973 – 1976: Studium der Theologie in Cambridge
- 2007: Promotion am King's College der Universität London
- 1984: Ordination als Rabbi und seither als Rabbi in verschiedenen Ländern und Gemeinden tätig.





Dienstag, den 19.03.2013, 10:00 Uhr

09.30 – 9.45 Uhr:

Vorstellung des Förderkreises des ZAWiW

Dr. Götz Hartung

Vorsitzender des Vorstands des Förderkreises des ZAWiW

Mehr Europa? Jetzt sind die Bürger dran!

Dr. Klaus Hänsch, Präsident des Europäischen Parlaments a.D.,

Moderation: Markus Marquard, M.A., ZAWiW

Europa ist in der Krise! Während einige politisch Verantwortlichen die Finanzkrise nutzen wollen, um Europa zurück zu bauen, sucht die politische Mehrheit die Lösung in einem mehr an Europa. Aber wie kann das aussehen? Gefordert ist eine engere und verbindliche Koordinierung der nationalen Wirtschafts-, Finanz- und Haushaltspolitik, zumindest in der Eurozone. Längst überfällig ist aber auch eine gemeinsame europäische Außenpolitik. Die Europäische Union wird durch gemeinsame Institutionen, gemeinsam gesetztes Recht und gemeinsame Werte zusammengehalten, zunehmend auch durch eine gemeinsame Geschichte. Doch jetzt verlangen die Erhaltung und Fortentwicklung der Einheit Europas zum ersten Mal Anstrengungen und Opfer von den Bürgern selbst. Wenn sie dazu willens und fähig sind, beglaubigen sie die Zukunftsfähigkeit des geeinten Europa. „Mehr Europa“ muss sich ereignen, bevor es konstruiert wird!

Wissenschaftlicher Werdegang:

- geboren 1938 in Sprottau (Schlesien)
- 1945 Flucht aus Schlesien nach Flensburg
- 1960-1965: Studium der Politologie, Geschichte und Soziologie in Köln, Paris und Berlin
- 1969: Promotion in Berlin
- 1968 – 1979: Redakteur, Referent bei Ministern in Nordrhein-Westfalen
- 1979 – 2009: Mitglied des Europäischen Parlaments
- 1994 – 1997: Präsident des Europäischen Parlaments
- 2002 – 2003: Mitglied des Präsidiums des EU-Verfassungskonvents

**Mittwoch, den 20.03.2013, 10:00 Uhr****09.30 – 9.45 Uhr:****Vorstellung der Europäischen Projektarbeit des ZAWiW
Markus Marquard und AK Europakontakte des ZAWiW****Ulm in Europa – Europa in Ulm****Podiumsdiskussion mit ausländischen Beschäftigten
der Universität Ulm*****Podium: Prof. Dr. Donald Bunjes, Schottland; Ivo Gönner, OB Ulm;
Junior Prof. Steven Jansen, Belgien; Prof. Dr. Carl Krill, USA;
Sibel Looser, Türkei******Moderation: Prof. Dr. Othmar Marti, Schweiz - Sprecher des
Vorstands des ZAWiW***

Ulm ist eine internationale Stadt. Bereits in früheren Jahrhunderten spielte die Donau eine wichtige Rolle als Verbindung zwischen den Donauländern. Diese Historie wird zur Zeit durch die Donauaktivitäten der Europäischen Union wieder stark belebt. In den letzten Jahrzehnten hat sich das Gesicht Ulms aber nochmals gewandelt, es ist noch vielfältiger und bunter geworden. Heute leben hier Menschen aus 140 Herkunftsländern. Einen erheblichen Anteil daran hat die Wissenschaftsstadt. Forschung, wie sie an der Universität Ulm gepflegt wird, war schon seit langem durch internationale Kontakte geprägt.

Wie sehen diese aus fremden Kulturkreisen und ganz unterschiedlichen Herkunftsorten stammenden Menschen Europa? Die Stadt Ulm postuliert in ihrer Website zur Initiative „Ulm: Internationale Stadt“ „....In einer vielfältigen Gesellschaft identifizieren sich Menschen über ebenso vielfältige Anknüpfungspunkte, auch kulturell....“

In dieser Podiumsdiskussion wollen wir einige Mitarbeiter/-innen der Universität Ulm bitten, uns zu erläutern, was das für sie persönlich bedeutet. Wie „integriert“ fühlen sie sich? Und wie europäisch? Kann man Europäer sein – und zugleich Deutscher, Brite, Belgier – oder gar Schwabe, Katalane, Flame? Was ist zu tun, damit „Ulm“ und „Europa“ KEIN Gegensatz sind?

Es wird um Fragen der Kultur und der Identität gehen, um Persönliches und Wissenschaftliches. Wir sind gespannt auf diese Diskussion und freuen uns auch besonders über Ihre Diskussionsbeiträge.

🕒 **Donnerstag, den 21.03.2013, 10:00 Uhr**

09.30 – 9.45 Uhr:

**Senior Consultants am ZAWiW stellen sich vor und
berichten über ihre Arbeit!**

Nachhaltigkeit - eine Perspektive für und in Europa

Prof. Dr. Martin Müller

Stiftungsprofessur Nachhaltiges Wissen, nachhaltige Bildung,
nachhaltiges Wirtschaften, Universität Ulm

*Moderation: Prof. Dr. Michael Weber
Institut für Medieninformatik, Universität Ulm*

Es ist mittlerweile eine Binsenweisheit: Die zunehmende Ressourcenknappheit und die Auswirkungen des Klimawandels betreffen jedes europäische Land und zwingen es, nachhaltiger zu wirtschaften. Dieser Herausforderung wird allerdings in den einzelnen Ländern ganz unterschiedlich begegnet, frei nach dem Motto „andere Länder, andere Sitten bzw. Herangehensweisen“. So ist zum Beispiel Deutschland der einzige Staat in der EU, der sich eine echte Energiewende – hin zu erneuerbaren Energieträgern - verordnet hat.

An diesem und weiteren Beispielen aus der Umweltpolitik werden die jeweils unterschiedlichen Herangehensweisen in den europäischen Ländern dargestellt.

Im Rahmen dieses Vortrags werden Beispiele europäischer Verordnungen und Richtlinien, z.B. über Umweltverträglichkeitsprüfungen und über das Umweltinformationsgesetz vorgestellt; es wird auch konkret auf das EU-Emissionshandelssystem eingegangen, dessen Ziele erläutert und der Funktionsmechanismus erklärt.

Wissenschaftlicher Werdegang:

- Geboren 1969 in Eppstein/Taunus
- 1990 – 1995: Studium Diplom-Kaufmann an der Universität Frankfurt/Main
- 2000: Promotion an der Universität Frankfurt/Main
- 2004: Habilitation an der Universität Oldenburg
- Seit 2008: Inhaber des Stiftungslehrstuhls Nachhaltiges Wissen an der Universität Ulm



🕒 **Freitag, den 22.03.2013, 10:00 Uhr**

**09.30 – 9.45 Uhr:
Vorstellung des ZAWiW-Teams mit seinen verschiedenen
Arbeitsbereichen**

**Steuerrechtsphilosophien und -systeme in Europa – ist eine
Harmonisierung denkbar?**

Prof. Dr. Brigitte Zürn

Honorarprofessorin und Lehrbeauftragte für Wirtschafts- und
Steuerrecht, Universität Ulm

*Moderation: Prof. Dr. Frank Stehling, ehemals Institut für
Wirtschaftswissenschaften, Universität Ulm*

Die Steuerphilosophien bzw. –systeme in Europa sind traditionell sehr verschieden, da sie eng mit der Mentalität eines Volkes und Landes verbunden sind. So wurden in Südeuropa verstärkt die indirekten Steuern, wie z.B. die Umsatzsteuer zur Steuererhebung, eingesetzt. In Nordeuropa hatten die direkten Steuern, wie z.B. die Einkommensteuern, den größten Anteil am Steueraufkommen. Vor diesem Hintergrund stellt sich im Zusammenhang mit der weitergehenden Europäisierung auf der einen Seite und der Finanz- und Wirtschaftskrise einzelner EU-Mitgliedstaaten auf der anderen Seite die Frage, inwieweit eine Harmonisierung des Steuerrechts denkbar und möglich ist.

Der Vortrag beschäftigt sich daher insbesondere mit folgenden Fragen::

- Was hat die Mentalität eines Volkes mit seinem Steuersystem zu tun?
- Was ist Steuergerechtigkeit? Gibt es sie überhaupt? Ist das Verständnis von Steuergerechtigkeit in Europa unterschiedlich?
- Gibt es ein passendes einheitliches Steuersystem für Europa? Und wie könnte ein einheitliches Steuersystem aussehen?

Wissenschaftlicher Werdegang:

- Geboren 1966 in Ulm
- 1985 – 1990: Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bamberg
- 1994: Promotion an der Universität Bamberg
- 2006: Ernennung zur Honorarprofessorin für „Unternehmenssteuerrecht“ an der Universität Ulm

